

Leipziger Tageblatt.

No. 154. Dienstag den 3. Juni 1817.

D. Luthers Fehde-Brief gegen die Juristen und langen Prozesse, an die drei Fürsten Johann, Georgen und Joachim zu Anhalt Vom Jahr 1541^{*)}

Grade und Friede in Christo, Durchlauchtige Hochgebohrne Fürsten, Gnädige Herrn. Es hat mich Christoph. Kühne von Durau E. F. G. Unterthan gebeten, an E. F. Gnaden zu schreiben und zu bitten; daß er in der Sachen seiner Tochter von Hieronimus Kunzel geschwächt, zum Ende kommen möchte. Ich habe gesehen den Abschied, darin E. F. Gn. ihn ins Recht gewieset. Aber meine gnädige liebe Herren, E. F. G. wissen, daß er solches Recht weder ausstehen noch dulden kann, als ein armer Mann, und solch Recht, so jetzt gewöhnlich worden, mit Advokaten, Replikken, Triplikken und wiederum Leuterung nichts anders ist, dann ein ewiger Hader

*) Aus Beckmanns Anhaltischer Geschichte.

und ewiges Unrecht, daß Gott einmal wird belde, Juristen und Richter, zum Teufel jagen, die mit solcher Juristerei die Part aussaugen, und sich selbst mästen. So ist wahrlich solches weitläufige Recht dem Armen eine Tyrannei, und die Obrigkeit, die solches nicht wehret, selbst schuldig. Was wollt ihr Fürsten und Herrn die Juristen zu Kayser machen, und zu Richter setzen über euer Regiment, und ihr selbst nicht richten noch helfen, da ihr wohl könnet? So wäre ein Fürst nichts denn ein Rentmeister, der Zins einnehme und die Sache von sich auf die Juristen schlebt, mit Schaden und Verderben der armen Unterthanen. Bitte derohalben, wolltet diese und dergleichen Sachen E. F. G. Unterthanen selbst lassen hören, richten und entscheiden, und nicht von sich unter der Juristen Practika werfen, die kein Ende der Sachen achten noch sehen, sondern nehmen

das Geld und dreschen mit den Zungen der Armen, beide Sack und Beutel aus. E. F. G. werden meine Meinung wohl wissen gnädiglich zu verstehen. Denn mich drängt mein Sinn, so kann solche Juristische Plackerei nicht in die Länge bestehen, oder wir werden uns nicht wohl noch recht unter einander verstehen.

Jura sind allweg recht: Juristen und Richter sind selten recht. Gott ist gut, aber der Neucherer war nie gut. Hemit Gott befohlen, Amen, Sonnabend nach Catharinen 1541. E. F. G.

williger
Martinus Luther.

Ferner schrieb Luther, den 31sten Okt. 1525*) an seinen Churfürsten Johannsen, was auch noch in unsern Tagen als ein zu guter Zeit geredetes Wort für viele Orte und Landschaften gelten kann: „Mit Euer Churfürstlichen Gnaden habe einmal zu Wittenberg geredet, daß Sie auch das weltliche Regiment visitiren ließen, und wie Rätthe in Städten und alle andere Amtsleute regieren, und dem gemeinen Nutzen vorstünden: denn es ist eine große Klage allenthalben über böses Regiment, beide in Städten und auf dem Lande, darin Ew. Churfürstl. Gn. als ein Haupt- und Landesfürst zuzusehen gebühret; und vielleicht

*) In der Samml. v. Briefe von Ludner, 2. B. S. 1805.

vieler Zettel und Klagen zu Hofe weniger wären, wo solthe Visitation gute Ordnung stattdlich würde ganghaftig seyn. Solches wolle Ew. Churf. Gn. zu unterthäniger Erwägung von mir gnädiglich annehmen, weil Ew. Gn. siehet und merket, daß ichs gut meine. Gott gebe dazu gnädiglich in Ew. Churf. Gn. Herz seinem Geist, mit völligem Licht und Macht, zu thun, was ihm wohlgefällt, Amen! —

Fürstensinn.

Im siebenjährigen Kriege hatte der König von Preußen vom Lande eines kleinen Reichsfürsten starke Contributionen gefordert. Der Fürst fühlte, daß diese seine Unterthanen ruiniren würde; und da ihn ihr Elend dauerte, so verkaufte er sein Silberzeug, seine Juwelen und andere Kostbarkeiten, und zahlte die Summe selbst. Und weil er die Noth seiner Unterthanen kannte, so verließ er sein Land, und reiste etliche Jahre als ein bloßer Kavalier, um dadurch seinem Volk alle Abgaben zu ersparen, und Schulden, die er nicht gemacht hatte, abzutragen. Er wohnte, wo er sich aufhielt, als ein bloßer Privatmann, und machte sich dennoch durch sein großes Herz bei allen Nationen, die ihn auf seinen Reisen sahen, höchst merkwürdig und sehr beliebt.

Und wer war dieser wahrhafte Vater sein

nes Volkes? — der damalige Fürst von
Dessau. —

Wahrer Beistand in der Noth.

Ein Verreckmacher zu St. Remi, in
der Provence, war von einer unheilbaren
Blindheit befallen, und durchaus unvermö-
gend sein Metier fortzusetzen, auch von al-
len andern Hülfquellen, sich, seiner Frau
und vielen Kindern Lebensunterhalt zu ver-
schaffen, so gänzlich entblößt, daß die Fa-
mille von einer gräßlichen Dürftigkeit bedröht
wurde, bis endlich einer seiner Kunstgenossen
ihm zu Hülfe kam. Der Name dieses bra-
ven Mannes war Pierre Montaigne.
Er, der mit dem unglücklichen Blinden nie
zuvor, weder aus Interesse, noch aus Freunds-
schaft, in Verbindung gestanden hatte, nahm

es auf sich die Kunden des Erblindeten ins-
gesammt zu besorgen, und bediente sie be-
nahe ein Jahr lang, wartete sie aufs ge-
naueste selbst vor den seinigen ab, und zahlte
den Verdienst davon mit der strengsten Ge-
wissenhaftigkeit an die Familie, welche auf
diese Weise durch seine Arbeit, die er nicht
übedrüssig wurde, ihren Unterhalt erhielt.
Man muß hierbei noch bemerken, daß er
selbst Weib und Kinder hatte, und daß der
würdige Mann dennoch sehr verwundert und
verlegen war, wenn man in seiner menschen-
freundlichen Handlung etwa mehr als Pflicht
sahen wollte. —

Getreidepreise vom 31. May 1817.

Weizen	9	12	Gr.	bis	10	12	Gr.
Roriz	7	12	—	—	8	—	—
Gerste	—	—	—	—	6	—	—
Hafer	2	14	—	—	2	—	18

Fortsetzung des Verzeichnisses wohlfeiler Bücher,

in Commission der Expedition des Tagesblattes.

Smith, Ad., Theorie der moralis. Em-
pfindungen. 8. 770. 1 thl. f. 10 gr.

— L., Versuche. vollständigen Lehrgebäu-
des der Natur und Bestimmung der Thiere
und der Pflichten des Menschen gegen die
Thiere. 8. 793. 2 thl. 12 gr. f. 1 thl.

Socrates, der Deutsche, oder Originalideen
über das unabänderlich notwendige Schick-
sal der Menschen, über ihre Aussichten
und Erwartung dies- und jenseits des Gra-
bes. gr. 8. 1800. 1 thl. 4 gr. f. 12 gr.

Stewart, Dug., Anfangsgründe der Phi-
losophie über die menschliche Seele. 8. d.

Engl. übers. v. S. G. Lange. 2 Thle. gr. 8.
794. 1 thl. 20 gr. f. 18 gr.

Versuch einer Anleitung zur Sittenlehre für
alle Menschen ohne Unterschied der Reli-
gionen. 4 Thle. gr. 8. 1786. 3 thl. 6 gr.
f. 1 thl. 8 gr.

Villaume. Abhandl. das Interesse d. Mensch-
heit und d. Staaten betreffend. gr. 8. 794.
1 thl. 4 gr. f. 12 gr.

Wagner, M., Beiträge zur philosophischen
Anthropologie und den damit verwandten
Wissenschaften. 2 Bde. gr. 8. 794. 1 thl.
21 gr. f. 18 gr.

Beiträge zur Beförderung des vernünftigen Denkens in der Religion. 20 Hefen. gr. 8. 780 802, 10 thl. 8 gr. f. 4 thl.

Bouterweck, Fr., Anleitung den Naturwissenschaften. 8. 804 16 gr. f. 7 gr.

— Aphorismen der Freunde der Vernunftkritik nach Kantischer Lehre. 8. 793. 12 gr. f. 6 gr.

— Miscellaneen, oder Gedichte, Philosopheme, Erzählungen, Phantasien, und Launen. 2 Thle. 8. 794. 1 thl. 16 gr. f. 16 gr.

Charakteristik J. G. v. Herders. Von Dantz u. Gruber herausgegeben. 8. 805. 1 thl. 20 gr. f. 18 gr.

Fichte, J. G., Versuch einer Kritik aller Offenbarungen. gr. 8. 793. 20 gr. f. 9 gr.

— Grundlage d. Naturrechts. 2 Thle. gr. 8. 796 — 97. 1 thl. 21 gr. f. 19 gr.

der gesamten Wissenschaftslehre, nebst Grundriss des Eigenthüml. dieser Lehre. 2 Thle. 2te Aufl. 802. 1 thl. 8 gr. f. 15 gr.

— Ueber das Wesen des Gelehrten und seine Erscheinung im Gebiete der Freiheit. 8. 806. 1 thl. f. 10 gr.

— Einige Vorträge über die Bestimmung der Gelehrten. 8. 1794. 12 gr. f. 6 gr.

Garve, C., Samml. einiger Abhandlungen a. d. neuen Bibliothek der schönen Wissenschaften u. Kunst. 2 Thle. neue m. 7. Aufsätze verm. Aufl. 802. 2 thl. f. 20 gr.

Herder, J. G., Briefe zur Beförderung der Humanität. 8 Samml. 4 Bde. 8. 796. 4 thl. 8 gr. f. 1 thl. 18 gr.

— Von Gottes Sohn der Welt. Hessland. Nach Johannes Evangelium. 8. 796. 1 thl. f. 10 gr.

Thorzettel vom 20. Juni 1817.

Ort / Person	Uhrzeit	Ort / Person	Uhrzeit
Schimmelsches Thor.			
Gestern Abend.			
Hr. Staatsrathin Kuehne v. Frankfurt a. M., im Hot. de Saxe	5	Die Braunschweiger r. Post	7
Hr. Oberhofgerichts-Rath D. Weiß von hier, von Dresden zurück	6	Die Magdeburger r. Post	8
Die Breslauer f. Post	8	Nachmittag.	
Die Danziger u. Zittauer r. Post	12	Hr. Syndicus Oldenburg v. Hamburg, im Hot. de Bav.	3
Vormittag.			
Die Berliner r. Post	6	Kaunstädter Thor.	
Die Dresdner r. Post	7	Gestern Abend.	
Die Erfassener f. Post	11	Hr. Staatsrath v. Kuehne und Hr. Hofrath Müller v. Erfurt, im Hot. de Bav. und bei D. Kaufmann	6
Nachmittag.			
Die Dresdner Postkutsche	2	Hr. Seb. Rath v. Nieren von Paris, im Hot. de Daviere	9
Halle'sches Thor.			
Gestern Abend.			
Hr. Prediger Helm. v. Berlin, in St. Berlin	7	Die Frankfurter r. Post	9
Herr Domherr Littmann von hier, von Schwabitz zurück	8	Hr. Kfm. Meißner von Frankfurt a. M., im Joachimsthal	9
Kfm. Blumenau v. Berlin, b. Quersäffer	8	Nachmittag.	
Willmot v. Berlin, im Hot. de Saxe	9	Die Casler f. Post	1
Coole von Berlin, in Stadt Berlin	8	Hospital Thor.	
Vormittag.			
Auf der Freiburger Post: Hr. Stud. Schmidt von Berlin			

Thorschluß: um halb 10 Uhr.